

Texte.

I. Gotisch.

(Nach Wilhelm Braune, Gotische Grammatik mit Lesefrühen.)

Der Schöpfer der gotischen Schrift ist der Bischof Wulfila († 380 oder 381 n. Chr.). Er schuf ein Alphabet, indem er die meisten Zeichen aus dem Griechischen, einige aus dem Lateinischen und den Rest aus dem alten Runenalphabet nahm. Die Zeichen des gotischen Alphabets sind folgende:

ᚦ	ᚨ	ᚷ	ᚫ	ᚢ	ᚱ	ᚨ	ᚱ	ᚷ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
a	b	g	d	e	q	z	h	þ
ᚱ	ᚷ	ᚫ	ᚱ	ᚱ	ᚷ	ᚱ	ᚱ	ᚷ
10	20	30	40	50	60	70	80	90
i	k	l	m	n	j	u	p	—
ᚷ	ᚱ	ᚱ	ᚱ	ᚱ	ᚱ	ᚱ	ᚱ	ᚱ
100	200	300	400	500	600	700	800	900
r	s	t	w	f	z	hw	o	—

Für die Aussprache der gotischen Laute ist zu beachten:

a und i sind kurz zu lesen, e und o lang.

u ist meist kurz.

ei spricht: ī.

ai ist Diphthong; jedoch vor h und r = ē (ai).

au " " " " " " " = ō (au).

b ist im Inlaut nach Vokalen als weicher Spirant zu sprechen.

h ist im In- und Auslaut Spirant. Wahrscheinlich auch im Inlaut vor Konsonanten (z. B. in hlais).

lv ist stimmloses w (oder labialisirtes h). Also ein einheitlicher Laut.

gg ist ng.

þ ist griechisch θ , stimmloser Dentalspirant, in der Aussprache wie das heutige englische harte th.

s ist härter Spirant, also scharf zu sprechen.

z ist weicher Spirant, = griechisch ζ = s.